



## Kochen in Pfronten, servieren in Marktoberdorf

**Erstaufnahme** 30 Betreuer des Roten Kreuzes stehen bereit, wenn heute und morgen 200 Flüchtlinge ankommen

VON GERLINDE SCHUBERT

**Marktoberdorf** Gekocht wird in Pfronten, aufgetischt in Marktoberdorf und Kaufbeuren. Wenn die voraussichtlich vier Busse mit Asylbewerbern und Flüchtlingen an diesem Wochenende in Marktoberdorf eintreffen, werden 30 Ehrenamtliche des Roten Kreuzes Ostallgäu für deren Betreuung im Einsatz sein. Auch Mitarbeiter des Landratsamtes und Männer und Frauen, die von der Regierung von Schwaben für die Registrierung der Neuankömmlinge beauftragt sind, werden vor Ort sein. Die Turnhalle des Gymnasiums steht – wie berichtet – als Erstaufnahmeeinrichtung bereit. Vorräte für die Verpflegung sind eingekauft. „Es wird logistisch ähnlich ablaufen wie bei einem Katastrophenfall“, sagt der Geschäftsführer des Roten Kreuzes Ostallgäu, Thomas Hofmann. „Wir verfügen über ein komplexes Hilfeleistungssystem“, sieht er der Aufgabe gelassen entgegen.

Die Küche, in der das Essen zubereitet wird, steht in Pfronten. Warm werden die Mahlzeiten nach Marktoberdorf und Kaufbeuren gebracht, wo an diesem Wochenende jeweils 100 Flüchtlinge in einer Turnhalle untergebracht werden. Diese Regelung gilt für drei Tage. Danach wird im Clemens-Kessler-Seniorenheim gekocht, das gleich neben der Turnhalle in Marktoberdorf liegt.

Die Lebensmittelvorräte, die für Katastrophenfälle gebunkert sind, werden allerdings nicht angetastet. „Auch aus dem Grund, weil für die Asylbewerber aus religiösen Gründen andere Kost notwendig ist“, sagt Hofmann. Man müsse bedenken, dass darunter viele Moslems sind, die kein Schweinefleisch essen. Daher hat sich das Rote Kreuz jetzt mit Hühner- und Putenfleisch bevorratet, aber auch mit Gemüse, Reis und frischem Obst. Frühstück und Abendbrot werden an einem Buffet gereicht.

### Zum Schulstart frei

Das Landratsamt rechnet damit, dass die Turnhalle zum Schulstart wieder genutzt werden kann. Denn wenn die Erstaufnahme nach etwa einer Woche erst einmal erledigt ist, wird danach – im Rotationsverfahren – ein anderer Landkreis damit beauftragt.

„Ich war zuvor in Neusäss, wo bereits eine Not-Erstaufnahme stattfand“, sagt Hofmann. Vor Ort informierte er sich über die Not-



Wenn heute die Flüchtlinge zur Erstaufnahme in der Turnhalle des Gymnasiums in Marktoberdorf ankommen, sollen sie erst einmal zu essen und zu trinken bekommen und medizinisch versorgt werden. Zum Schlafen liegen in der Turnhalle Matratzen aus. Für Kinder ist auch eine Spielecke vorgesehen. Auch gestern wussten die Verantwortlichen nicht, wer kommt und um welche Uhrzeit die Asylbewerber, die aus Passau ins Ostallgäu gefahren werden, ankommen.

Foto: Heinz Budjarek

wendigkeiten. Heute also wird es in Marktoberdorf soweit sein. Im Laufe des Tages werden nach gestrigem Informationsstand zwei Busse ein- treffen, die Flüchtlinge und Asylbewerber zur Turnhalle bringen, am Sonntag sind es erneut zwei Busse. Insgesamt also kommen 200 Flüchtlinge, die gepflegt, registriert und auf ihre Gesundheit untersucht werden. 100 von ihnen werden dann für mehrere Tage in der Turnhalle in Marktoberdorf untergebracht, die anderen 100 in der Turnhalle der Schraderschule in Kaufbeuren.

Die Turnhallen dienen als erste Anlaufstelle für Flüchtlinge, die in Niederbayern von der Polizei aufgegriffen wurden und mit Bussen aus Passau nach Schwaben kommen. Da die bestehenden festen Erstaufnahmeeinrichtungen im Regierungsbezirk Schwaben nicht ausreichen, wurde die Turnhalle des Marktoberdorfer Gymnasiums als vorübergehende, zusätzliche Not-Erstaufnahme eingerichtet. „Wir hoffen

alle, dass der Bezirk seine Kapazitäten für die Erstaufnahme noch ausbaut, sagt Ralf Kinkel, der am Landratsamt für das Thema Flüchtlinge und ihre Unterbringung und Versorgung zuständig ist.

Bürgermeister Dr. Wolfgang Hell sieht die Stadt in der „solidarischen Pflicht zu helfen“. Dies geschehe auch in anderen Kommunen und

Landkreisen. Mit Blick auf die steigenden Flüchtlingszahlen sagt Hell: „Wir erleben derzeit eine weltweite Migrationsbewegung, die alle Vorstellungen sprengt und die noch weiter am Anwachsen ist.“

Das sorgt auch vor Ort für immer größere Probleme. „Wir wissen noch nicht, wo wir die 50 Flüchtlinge unterbringen werden, die schon

in der kommenden Woche für eine Anschlussunterkunft ins Ostallgäu kommen werden“, sagt Kinkel besorgt. Jede Woche kommen jetzt 50 neue, die während der Dauer des Asylverfahrens ein Dach über dem Kopf brauchen. Das Landratsamt ist daher ständig auf der Suche nach weiteren Räumlichkeiten, die dafür zur Verfügung gestellt werden.

### Erstaufnahme

● Landkreise und kreisfreie Städte müssen im wöchentlichen Wechsel eine Notfallunterkunft stellen für neu ankommende Asylbewerber.

● Dabei handelt es sich nur um eine vorübergehende Notunterkunft im Rahmen des von der Regierung von Schwaben ausgelösten Notfallplans, bei dem sich die Kreisverwaltungsbehörden innerhalb Schwabens abwechseln.

● Die Turnhalle soll dabei für etwa eine Woche als Notunterkunft in Betrieb genommen werden, um frisch nach Bayern eingereiste Flüchtlinge zu registrieren und eine erste medizinische Untersuchung vorzunehmen.

● Man rechnet mit bis zu 200 Personen, die auf einmal unterzubringen sind

● Nach der Registrierung folgt eine Umverteilung der Menschen in an-

re Bundesländer oder Regierungsbezirke.

● Sobald alle Asylbewerber verteilt werden konnten, wird die Notfallunterkunft wieder abgebaut und die Halle steht nach einer ausführlichen Reinigung wieder zur Verfügung.

● Sollte der Strom an Flüchtlingen nicht nachlassen, können Turnhallen gegebenenfalls erneut für eine Woche als Notfallunterkunft aktiviert werden. (sg)

## Platz für 75 Kinder

**Betreuung** Neuer Hort in Thalhofen öffnet im September. Flexible Nutzung der Räume

**Marktoberdorf** Ab September werden in dem neu gebauten städtischen Hort in Thalhofen 75 Kinder betreut. Der Hort ist direkt an die Grundschule Thalhofen angebaut, das heißt. Es wird eine Verbindung zwischen der Turnhalle und der neuen Einrichtung geben. Für Ende Oktober, Anfang November ist die Einweihungsfeier geplant.

Wie sieht die Einrichtung aus? Direkt an den großzügigen Eingangsbereich schließen Garderobe, Büro, Ausgabeküche und Kantinenbereich an, sagt Stadtarchitektin Marion Schmidt. Die Kantine befindet sich im offenen Flur und geht direkt in den Mehrzweckraum über, der durch eine Faltwand abgetrennt werden kann. Somit besteht die Möglichkeit, den Mehrzweckraum je nach Bedarf zu nutzen, zum Beispiel zum Theaterspielen, Turnen oder als Medienzimmer. „Eine flexible Nutzung der neuen Räumlich-

keiten ist uns sehr wichtig“, sagt Schmidt. So soll beispielsweise der Kantinenbereich während der Abholzeit als Elterntreff mit großer Informationswand genutzt werden.

Der Hort ist so geplant, dass der

Flur in einen großen Spielflur übergeht. „Dort finden die Kinder eine sehr großzügige Bau- und Konstruktionsecke“, sagt Schmidt. Für die Kinder gibt es zudem einen mit Polster ausgekleideten Toberaum,

sowie einen so genannten Intensivraum, der als Billard, Kicker und Dartzimmer dient.

Weiter befinden sich in der Einrichtung ein Personalraum, ein Lager, die WCs, die Putzkammer und

der Technikraum. Im Lagerraum (mit einem Zugang zum Garten) sollen hauptsächlich die Gartenspielgeräte und Fahrzeuge aufbewahrt werden.

Im Hort befinden sich drei größeren Gruppenräume und zwei kleinere Hausaufgabenzimmer. Diese Räume werden als folgende Funktionsräume genutzt:

- Spielzimmer mit Küchenzeile zum Kochen und Backen mit den Kindern
- Labor für naturwissenschaftliche Experimente
- Atelier zum kreativen Gestalten
- Traumzimmer als Rückzugsmöglichkeit
- Lesezimmer mit Puppenhaus

Da sich die Funktionen der Räume an den Bedürfnissen der Kinder orientieren, können die Räume bei Bedarf auch umgestaltet werden und etwa als Musikraum oder Lernwerkstatt genutzt werden. (az)



Ab September werden in dem neu gebauten städtischen Hort in Thalhofen 75 Kinder betreut. Für Ende Oktober, Anfang November ist die Einweihungsfeier geplant.

Foto: Heinz Budjarek

### Aufgespießt

## Kleingedrucktes

Sehr geehrte Firmen-Chefs,

wollen Sie uns Kunden ärgern, wenn Sie eine Rechnung schicken? Nein, es geht hier keineswegs um die Höhe des Rechnungsbetrags. Ärgerlich ist vielmehr, dass Sie uns das Bezahlen so unendlich schwer machen. Wenn Sie Geld haben wollen, sieht ein üblicher Brief in etwa so aus: Unterhalb des Adressfeldes steht in übergroßen Buchstaben:

### Rechnung

Dann schreiben Sie fein säuberlich auf, was Sie uns geliefert oder als Handwerker für uns gearbeitet haben und wie viel das kostet. „Mit freundlichen Grüßen“ bedanken Sie sich, dass wir die Summe umgehend überweisen werden.

Alles klar, alles gut so weit. Doch dann kommt's: Das alles entscheidende, nämlich Ihre Bankverbindung, steht auf 99 Prozent aller Rechnungsbriefe so drauf:

ABC-Bank, IBAN: DE1234567890

Wie jetzt? Das können Sie nicht lesen? Zu klein? Macht in diesem Fall nichts, Sie würden ja eh kein Geld überweisen. Alle jedoch, die nicht mehr ganz so gut sehen, ärgern sich bei echten Rechnungen darüber. Die allzu kleinen Bankdaten waren schon schwer genug zu entziffern, als es noch normale Kontonummern und Bankleitzahlen gab. Die jetzt vorgeschriebenen überlangen IBAN-Angaben allerdings sind so winzig geschrieben kaum mehr wahrnehmbar.

Was sagen sie dazu? Dass das Aussehen der Geschäftsbriefe die DIN vorschreibt. DIN? Kennen wir nicht. Deutsches Institut für Normen heißt das? Ist uns auch ziemlich wurscht, wir wollen einfach alles auf Briefen gut lesen können. Wir taufen die Abkürzung mal um:

### Das Ist Nonsens.

Peter Januschke

### Auf einen Blick

MARKTOBERDORF

#### Protestaktion: Greenpeace sammelt Putzlappen

Die Greenpeace-Gruppe Kaufbeuren sammelt am heutigen Samstag von 10 bis 13.30 Uhr Putzlappen auf dem Marktplatz in Marktoberdorf. Aus tausenden, bundesweit gesammelten Lappen wird dann der weltgrößte Putzlappen zusammengeknüpft. Dieser soll symbolisieren, wie absurd es ist, zu glauben, die Arktis im Falle eines Ölunfalls säubern zu können. Die Aktion hat einen ernsten Hintergrund: Shell will in diesem Jahr erneut vor der Küste Alaskas nach Öl suchen.

Eine Flotte von Schiffen des Konzerns hat die Bohrstelle inzwischen erreicht. Sollte Shell Öl finden und fördern, schätzt eine US-Regierungsbehörde (Bureau of Ocean Energy Management) die Wahrscheinlichkeit für mindestens einen schweren Unfall auf 75 Prozent. „Trotz dieses enormen Risikos setzt Shell skrupellos die sensible Region aufs Spiel“, sagt Johannes Bauer, Sprecher der Greenpeace-Gruppe Kaufbeuren und fordert Shell auf, die Ölpäne in der Arktis aufzugeben. Die Aktivität der Greenpeace-Gruppe Kaufbeuren ist Teil einer bundesweiten Aktionswoche in ganz Deutschland, bei der Aktivisten Putzlappen für Shell sammeln. Die Lappen – unterschrieben und mit einer Nachricht an Shell beschriftet – können auch per Post an Greenpeace geschickt werden. (az)

● Weitere Infos im Internet unter [www.greenpeace.de/schuetzt-die-arktis](http://www.greenpeace.de/schuetzt-die-arktis)